

„Die Berzava“
erscheint jeden Sonntag in
Reschika.

Pränumeration:
Mit freier Postverendung
oder freier Zustellung ins
Haus:
vierteljährig 1 fl. 20 fr.,
halbjährig 2 fl. 40 fr.,
ganzjährig 4 fl. 80 fr.

Literarische Beiträge werden
is längstens Freitag Mittags
erbeten.

Die Berzava

Reschika-Bogsaner Wochenblatt.

Organ für öffentliches Leben, Bergbau, Hüttenindustrie, Handel und Verkehr.

Motto: Glück auf!

Nr. 28.

Reschika (Banat), 14. Juli 1878.

III. Jahrgang

Die Organisation der k. k. Feldpost.

Bezüglich der Feldpost der k. k. Armee werden im Verordnungsblatt folgende organisatorische Bestimmungen erlassen:

Bei der Mobilisirung des Heeres oder einzelner Theile desselben wird für jede Armee eine Feldpostabtheilung im entsprechenden Umfange aufgestellt, welche den Postverkehr von und zu den mobilen Armeetheilen, sowie zwischen denselben zu vermitteln hat. Die Feldpost befaßt sich jedoch nur mit der Aufnahme, Beförderung und Bestellung von Korrespondenzen, Zeitungen und Geldsendungen; Frachtsendungen werden nur fallweise unter besonderen Bedingungen, Reisende nie mit der Feldpost befördert.

Gelangt ein Armeekorps zum Aufstellungsort, so besorgt die oberste Leitung des Feldpostdienstes ein General-Feldpostdirektor, welcher im Hauptquartiere des Armeekorps kommandos eingetheilt ist.

Zur Leitung des Feldpostdienstes bei einer mobilen Armee wird ein Feldpostdirektor bestimmt, welcher beim Armeekorps-Kommando seine Eintheilung erhält, nach Umständen aber auch im Armeekorps-Hauptquartier eingetheilt werden kann.

Der ausübende Dienst wird durch die Haupt-Feldpostämter bei den Armeen, durch die Feldpost-Leitungen der Armeekorps, und durch die Feldpost-Exposituren besorgt. Für jede Armee wird ein Haupt-Feldpostamt, für jedes Armeekorps eine Feldpostleitung für das Armeekorps-Kommando, sowie für jedes Armeekorps-Hauptquartier, für jedes Armeekorps-Kommando und für jede Truppen-Division eine Feldpost-Expositur errichtet.

Die Haupt-Feldpostämter, die Feldpostleitungen und die Feldpost-Exposituren erhalten die korrespondierenden Nummern der Armeen, Armeekorps und Infanterie-Truppen-Divisionen, zu denen sie gehören; die Feldpost-Exposituren der Kavallerie-Truppen-Divisionen, der Armeekorps-Hauptquartiere, der Armeekorps-Kommandos, endlich jene des Hauptquartiers des Armeekorps-Kommandos die Nummern von 43 aufwärts. So erhält das zur dritten Armee gehörige Haupt-Feldpostamt die Nummer 3, die zum zehnten Armeekorps gehörige Feldpostleitung die Nummer 10, die Feldpost-Expositur des Hauptquartiers der zweiten Armee die Nummer 49, jene des Armeekorps-Kommandos die Nummer 54.

Der General-Feldpostdirektor untersteht in militärischer Beziehung in allen auf das Feldpostwesen bezugnehmenden Angelegenheiten dem Armeekorps-Kommando und erhält seine Weisungen durch den Generalstabschef des Armeekorps-Kommandos. Die Feldpost-Direktoren unterstehen in gleicher Weise den betreffenden Armeekorps-Kommandos. In Angelegenheiten des eigentlichen ausübenden Postdienstes ist der Feldpostdirektor an die beiderseitigen Handelsministerien gewiesen; die Feldpostdirektoren unterstehen in dieser Beziehung dem General-Feldpostdirektor. Der General-Feldpostdirektor ist für die Dauer seiner Funktion mit allen Befugnissen ausgestattet, welche dem Vorsteher einer Postdirektion eingeräumt sind.

Für die Beistellung der erforderlichen Beamten, Kondukteure und Amtsdienner haben

die beiden Handelsministerien, für die Beistellung der erforderlichen Schreiber (Unteroffiziere) und Ordnonanzen die betreffenden höheren Kommanden Sorge zu tragen.

Die Fuhrwerke der Feldpost bestehen: a) aus altartigen Postfourgons (bei den stabilen Postanstalten die üblichen Postwagen mit Kabriolets) für die Hauptfeldpostämter, und aus neuartigen Postfourgons (leichter Gattung) für die Feldpostleitungen; b) aus Postmanipulationswagen (adaptirten Post-Separativwagen); c) aus Karriolwagen und d) aus Dienstkalessen. Die Postfourgons, Manipulations- und Karriolwagen werden, insofern das Militär-Aerar solche Fuhrwerke im eigenen Vorrathe nicht besitzt, von Seite der betreffenden Postverwaltungen gegen eine seitens des Reichs-Kriegsministeriums zu leistende, speziell zu vereinbarenden Vergütung beigegeben.

Die Postfourgons sind mit verschließbaren und leicht zu transportirenden Brieffortkästen von Eisenblech, mit zerlegbaren Tischen und Sesseln, ferner mit entsprechenden Postmanipulations- und Rangierequisiten versehen und werden die altartigen mit 4, die neuartigen mit 3 Pferden bespannt.

Die für Exposituren bestimmten Postmanipulationswagen sind in der Regel dreispännig und erhalten Vorrichtungen, wodurch die Antirung in denselben auch während des Marsches ermöglicht wird. Der Aufenthalt im Innern derselben ist während des Marsches nur den Feldpostbeamten gestattet. Die Postkarriolwagen werden mit zwei Pferden bespannt und dienen zur Unterhaltung des Feldpostkurses.

Die Feldpost-Exposituren derjenigen Armeekorps, welche zu Operationen in Gebirgsländern ohne fahrbare Kommunikationen bestimmt sind, werden statt der Fuhrwerke seitens der betreffenden Fuhrwesens-Tragthier-Eskadronen mit Reitpferden und Tragthieren versehen. Jedes der Feldpost zugewiesene Tragthier erhält zwei entsprechend konstruirte versperrte Tragkörbe.

Die Fuhrwesensmannschaft hat, insofern es sich um Dienstverrichtungen, wie die Abfertigung und Beförderung von Posten zc., handelt, den Weisungen der Feldpostämter und ihrer Vorstände Folge zu leisten.

Die Oberaufsicht über diese Mannschaft und die Erhaltung der Disziplin obliegt den betreffenden Bepannungs-Kommandanten.

Die Feldpost-Kondukteure werden seitens der Militär-Behörden mit einem Pioniersäbel und einem in einer Ledertasche verwahrten Revolver sammt Munition ausgerüstet.

Im Falle einer Mobilisirung gibt das Reichs-Kriegsministerium den Handelsministerien bekannt, welche Feldpostanstalten aufzustellen sind. Die Handelsministerien erlassen alsdann die erforderlichen Weisungen an die Postdirektionen; das Reichs-Kriegsministerium erläßt die nöthigen Weisungen an die General- und Militär-Kommanden, wonach die Aufstellung der Feldpostanstalten nach den in der „Dienstvorschrift für die Feldpost der k. k. Armee“ enthaltenen Bestimmungen durchgeführt wird.

Befindet sich die Armee im Auslande, so obliegt den Feldpostdirektoren auch die Leitung und Organisation des Postwesens auf den, für die betreffende Armee bestimmten Etapenlinien.

Das hierzu erforderliche Personal haben die Feldpostdirektoren zunächst den entbehrlichen Personen der Hauptfeldpostämter zu entnehmen. Das mit Rücksicht auf die Zahl, Länge und Beschaffenheit der für die Armee bestimmten Etapenlinien weiter erforderliche Personal wird ihnen durch den General-Feldpostdirektor aus der verfügbaren Reserve der beiderseitigen Handelsministerien zu Verfügung gestellt. Der General-Feldpostdirektor hat auch zu bestimmen, in welcher Weise die Ausrüstungs-Gegenstände und Fuhrwerke für die auf den Etapenlinien zu errichtenden Feldpostanstalten zu beschaffen sind.

Postfuhrwerke jeder Art und deren Bepannungen, sowie Eisenbahn-Postwaggons dürfen, selbst für den Sanitätsdienst, unter keiner Bedingung requirirt werden.

(Schluß folgt.)

Dem „Pester Lloyd“ wird folgende nähere Analyse des auf die Donauschiffahrt bezüglichen Kongreßbeschlusses mitgetheilt: „In die Kongreß-Acte wird aufzunehmen sein, daß der Donau-Schiffahrt keinerlei Hindernisse thalwärts vom Eisernen Thor in den Weg zu legen sein werden; die dort befindlichen Festungen werden rasirt und keinerlei neue Befestigungen dürfen errichtet werden. Alle Kriegsschiffe sind von der Fahrt auf der bezeichneten Strecke ausgeschlossen, mit Ausnahme leichter Fahrzeuge zur Handhabung der Strom-Polizei und des Zolldienstes. Die Stations-Schiffe an der Mündung der Donau verbleiben, dürfen aber nicht über Galatz hinaus fahren. Der zweite Grundsatz bezieht sich auf die europäische Kommission. Die Funktionen der letzteren werden über Isaktscha stromaufwärts bis Galatz ausgedehnt. Ein Jahr vor dem Erlöschungs-termin dieser Funktionen werden sich die Mächte sowohl über die Frage ihrer Verlängerung, als über die einer allfälligen Modifikation ihrer Befugnisse einigen. Die europäische Kommission bleibt unabhängig von derjenigen Territorialmacht, welcher das Delta zufällt (Romänien). Sie führt eigene Flaggen und Signale, ernannt und bezahlt ihre Funktionäre. Romänien wird die Ernennung eines Delegates in die europäische Kommission zugestanden. Drittens hat der Kongreß die Bestimmung angenommen, daß die Schiffahrt- und Strom-Polizei-Normen vom Eisernen Thor bis Galatz durch die europäische Kommission festgestellt werden sollen, welcher Vertreter der Ufer-Staaten beizuziehen sein werden. Diese Normen sind mit jenen, welche von Galatz abwärts bereits eingeführt sind oder eingeführt werden sollen, in vollen Einklang zu bringen. Endlich wird Art. VI des Londoner Vertrags vom 13. März 1871 dahin modifizirt, daß Oesterreich-Ungarn die Durchführung der Arbeiten zur Beseitigung der Schiffahrtshindernisse im Eisernen Thor und der Stromschnellen übertragen werden soll. Die Ufer-Staaten sichern Oesterreich-Ungarn jede thunliche Erleichterung bei diesen Arbeiten zu. Die Bestimmungen des Art. VI desselben Vertrages über die Einhebung einer provisorischen Taxe zur Bedeckung der Kosten bleiben zu Gunsten Oesterreich-Ungarns aufrechterhalten.“

* Serajevo, 11. Juli. Das an den Kongreß abgeordnete Protest-Telegramm der bosnischen Bevölkerung droht, daß das ge-

Inserate
in allen Landessprachen kosten: die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 fr., bei mehrmaliger 4 fr. Stempelgebühr für jedesmaliges Erscheinen eines Inserates 30 fr.

Inserate müssen im Voraus bezahlt werden.

Inserate übernimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Wien und Budapest.

sammte Volk ohne Unterschied der Religion sich jeder fremden Okkupation Bosniens mit den Waffen widerlegen werden.

* Berlin, 11. Juli. Hödel, der das erste Attentat auf Kaiser Wilhelm begangen hat, wurde vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt. Hödel hörte das Urtheil lachend an und wurde gefesselt fortgeführt.

Vermischtes.

— In D. Bogdan beabsichtigt man, einen landwirtschaftlichen Verein zu gründen. — Hoffentlich werden wir bald in der Lage sein, hierüber Ausführlicheres berichten zu können.

* Im Szaklaer Bezirke wird dem bisherigen Deputirten Stefan Antonescu in der Person des Alexius Popescu ein anderer Kandidat entgegengestellt werden. — In Weiskirchen wird G. Szupa gegenüber seitens der liberalen Partei der Ministerialbeamte und Grundbesitzer Palikusevny kandidirt werden.

* Passrevision an der rumänischen Grenze bei Orsova. Die mit der österr. Staatsbahn nach Rumänien Reisenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Vermeidung von Verzögerungen an der rumänischen Grenze, woselbst die Passrevision stattfindet, mit Pässen versehen sein müssen. Das Gleiche gilt für die von Rumänien nach Oesterreich-Ungarn übergehenden Passagiere.

* Amtliche Saatenstandsberichte. Das Amtsblatt bringt einen Auszug aus den in der Zeit vom 25. Juni bis 3. Juli an das Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel eingesandten Saatenstandsberichten. Aus demselben ergibt sich, daß der Stand des Weizens im Durchschnitt nur zur Hoffnung auf eine Mittelernte berechtigt; fast in allen Komitaten des Landes ist Brand im Weizen bemerkbar, doch ist dieses Uebel in den verschiedenen Gegenden von sehr verschiedener Dimension. Eine sehr schwache Ernte scheinen das Esanader, das Zalaer und Zempliner Komitat zu liefern, da dort der Brand sehr verbreitet ist und zwei Drittel der Aehren ergriffen haben soll. Mehr als eine Mittelernte dürfte im Barser, in einem Theile des Bereger und des Csongrader Komitates erzielt werden; im Krassauer Komitat wird der Stand des Weizens als ein vorzüglicher bezeichnet. Die Weissenburger Gegend wird dagegen den vorliegenden Berichten zufolge nur eine gewöhnliche Mittelernte ergeben. Roggen steht so ziemlich im ganzen Lande schütter, dagegen wird in manchen Berichten die außerordentlich schöne Entwicklung der Aehren hervorgehoben, welche

Die Größe der Sonne.

(Fortsetzung.)

Allen Respekt vor einer Kubikmeile.

Denken wir uns nun eine solche Bretterwand von einer Meile Länge und einer Meile Höhe wirklich der Chaussee nach Charlottenburg entlang gezogen, so wollen wir nur beiläufig bemerken, daß durch dieselbe die Witterung im Thiergarten in einer ganz fabelhaften Weise umgestaltet würde. Die nördliche Seite, links vom Brandenburger Thor nach den Zelten zu, hätte einen ungeheuer langen Winter, während die südliche Seite einen ungemein früh und langen Sommer haben würde. Die eine Quadrat-Meile Wand würde ausreichen, um Wind und Wolkenzüge so bedeutend zu ändern, daß man am Goldfischteich den herrlichsten Sonnenschein und unter den Zelten den allerergößlichsten Regen zu gleicher Zeit beobachten könnte. Auf dem Kanal könnte man im April auf der einen Seite Wasser-Corso fahren, und auf der andern Seite Schlittschuh laufen. — Allein das gehört nicht hierher und wir wollen uns nicht weiter auf Berlins Vergnügungen einlassen.

Was wir eigentlich sagen wollten, ist Folgendes:

Wir haben jetzt eine einzige Bretterwand aufrechtstehend. Nun wollen wir uns aber vier solche Bretterwände denken und wollen diese vier Wände zu einer Kiste zusammennageln, und da die Kiste oben noch offen ist, so wollen wir uns einen Deckel, der gleichfalls wird eine Meile breit und lang sein müssen, dazu zimmern und richtig aufsetzen.

theilweisen Ertrag bieten dürfte; im Ganzen können wir wohl von dieser Fruchtgattung nicht mehr, als eine schwache Mittelernte erwarten. In Betreff der Gerste variiren die Ernteschätzungen zwischen schwachmittel und gut; die Qualität dürfte ziemlich befriedigend ausfallen, wenn nicht noch im Stadium die Farbe durch Regenwetter leidet. Der Stand des Hafers hat sich in Folge der Niederschläge bedeutend gebessert; die meisten Berichte stellen eine gut Mittelernte, manche auch eine sehr gute Ernte in Aussicht. Mais ist in manchen Gegenden in der Entwicklung zurückgeblieben, im Allgemeinen ist jedoch der Stand dieser Pflanze ein sehr befriedigender und hat durch den in voriger Woche gefallenen Landregen noch gewonnen. Hackfrüchte stehen meist gut. Der Stand der Weingärten wird fast allgemein als ein ganz vorzüglicher bezeichnet und wenn nicht noch besondere Elementarereignisse eintreten, wird Ungarn in diesem Jahre eine außerordentliche reiche Weinklese erzielen.

* Ungarische Beamte gesucht. Man meldet dem „Pester Lloyd“ aus Wien, 7. Juli 1878. Die Nationalbank sucht für ihre nun in Angriff nehmende Verwandlung in die Oesterreichisch-Ungarische Bank bereits eine Anzahl der ungarischen Sprache mächtige Beamten.

* Seltsame Uebungen. Wie „Egyptertés“ meldet, hat das gemeinsame Kriegsministerium die Einübung der Pionnier-Abtheilungen in Eisenbahnerstörungen-Arbeiten angeordnet. Die betreffenden Truppen haben auch bereits die nöthigen Werkzeuge dazu erhalten.

* Brand des Offiziers-Pavillons in Karansebes. Aus Karansebes wird der „T. Z.“ geschrieben: Am 8. d. brach im hiesigen Offiziers-Pavillon ein großes Schadenfeuer aus, welches diesen Prachtbau, eine der hervorragendsten Bieder unserer Stadt, beinahe in Asche gelegt und wohl auch noch weiteres Unheil angerichtet hätte, wenn der Brand nicht durch die aufopferungswolle energische Thätigkeit der Feuerwehr und des Militärs zuerst in bestimmte enge Grenzen eingedämmt und dann mit anerkannter Werthe Raskheit gelöscht worden wäre. Es wurde da ein Unheil verhütet, welches für unsere Stadt hätte verhängnisvoll werden können.

* Haupttreffer. In der letztenziehung der Triester Stadtlose hat die Weiskirchner Volksbank den Haupttreffer von 20.000 fl. K. M. auf die Nummer 19.060 gemacht.

* Viel Geld zu verdienen. Aus Semlin wird dem „N. W. Tgl.“ gemeldet: „Durch Indiskretion ist ein Präsidiale des serbischen Ministers des Innern bekannt ge-

Diese Kiste würde den Raum einer Kubik-Meile einnehmen, oder einfacher eine Würfel-Meile sein, denn Jeder wird zugeben, daß die Kiste einen Würfel bildet, von dem jede Seite eine Meile lang und hoch ist.

Da wir nun wissen, was eine Kubik-Meile ist, wollen wir einmal sehen, was solch' eine Kubik-Meile zu sagen hat, oder einfacher was solche Kubik-Meile in sich hat.

Zu diesem Zweck wollen wir den Deckel der jetzt noch leeren Kiste öffnen und versuchen, die Kiste mit allem, was wir zur Hand haben, vollzupacken. Die Stadt Berlin liegt uns so recht bequem, wir nehmen sie wie Kinderspielszeug und werfen sie in die Kiste. Darauf laufen wir schnell nach Potsdam und nehmen beiläufig alle Dörfer auf dem Wege mit und packen alles zusammen und werfen's in die Kiste. Da aber mit all' dem nicht viel mehr als der Boden der Kiste bedeckt ist, so müssen wir weit ausholen. Wir ergreifen ganz Paris mit allen Säulen, Thürmen, Triumphbögen und Kirchen und werfen's hinein; da aber all' das noch kaum zu merken ist, müssen wir auch ganz London zuschmeißen. Daß Wien mit hinein gehört, versteht sich von selbst, und um den Frieden nicht zu stören, wollen wir auch Petersburg zuthun. Da aber all' das noch nichts hilft, um die Kiste nur merklich zu bepacken, wollen wir anfangen, Provinzial = Städte hineinzuwerfen, und um keinen Reid und Rangstreit aufkommen zu lassen, wollen wir alle Festungen, Dörfer Schlösser, Geföste beilegen. Aber all' das zieht noch nicht. Wir werfen Alles, was Menschenhände in Europa gemacht haben, hinein; aber das fällt kaum den vierten Theil der Kiste.

worden, in welchem eine Belohnung von zwanzigtausend Dukaten Demjenigen zugesichert wird, der den Fürsten Peter Karageorgewitsch nach Serbien lockt und seine Gefangennahme zu Stande bringt.“ Zwanzigtausend Dukaten — das ist ein großes Wort. Aber in Serbien kennt man vielleicht auch das Sprichwort: Versprechen und Halten ist Zweierlei!

* Von der Weltausstellung. Die Gesamteinnahme der Weltausstellung in den Monaten Mai und Juni (mit Ausnahme des Festtages vom 30. Juni) belief sich auf 3,122,963 Frank.

* Beurtheilung. Die „Neue Temesvarer Zeitung“ schreibt: Vor dem hiesigen Gerichtshofe gelangte eine interessanter Fall zur Entscheidung. Der Ortsrichter G. von Kibeto hatte seit längerer Zeit ein Verhältniß mit einer schönen, aber verheiratheten Frau des Dorfes. Der Gatte Namens L. D. warf dieses unverzeihliche Thun seiner Ehehälfte zu wiederholten Malen vor, doch nichts konnte sie von ihrer Liebe zum Ortsrichter abbringen. Eines schönen Tages kam der Gatte des treulosen Weibes in der rosigsten Laune aus dem Wirthshause und begegnete auf dem Wege dem Ortsrichter. Es entspann sich ein Gespräch, das damit endete, daß der gekränkte Ehemann eine hervorgezogene Pistole auf den Ortsrichter abdrückte, welchen er dadurch lebensgefährlich verletzete. Vorgestern wurde derselbe wegen Mordversuch zu zwei Jahren Kerker verurtheilt. Der Staatsanwalt und der Verurtheilte appellirten.

* An die ungarischen Turnlehrer und Turner richtete Ernst Wockelberg, technischer Leiter des Budapester National-Turnvereines, die Mittheilung, daß laut Telegramm des Zentral-Ausschusses das fünfte allgemeine deutsche Turn-Fest in Breslau für dieses Jahr nicht abgehalten, sondern bis zum nächsten Jahr verschoben wird.

* Hagelwetter. Kürzlich entlud sich über die Gemeinde Gosce, in der Sisseker Witzgepanenschaft ein furchtbares Hagelwetter; die Saaten sind vollständig vernichtet. Alles Vieh, das sich zur Zeit des Gewitters auf den Feldern befand, ging zu Grunde. Bemerkenswerth ist, daß dieselbe Gemeinde auch im vorigen Jahre von einem Elementarereignisse heimgesucht wurde, so daß sie nur mit der schwersten Mühe der Hungersnoth entgehen konnte, was heuer doch kaum der Fall sein wird.

* Tod durch Blisklag. Aus Rogendorf wird der „N. T. Z.“ geschrieben: Vor einigen Tagen traf der Blitz einen mit dem Einsammeln von Reps beschäftigten Bauer derart, daß derselbe bewußtlos niederstürzte und nach wenigen Sekunden seinen Geist aufgab. —

Wir thun alle die Schiffe vom Meere dazu; es hilft nichts. Wir greifen nach der alten und neuen Welt, werfen Aegyptens Pyramiden und Nord-Amerika's Eisenbahnen und Maschinen-Fabriken hinein; wir thun alles, was wir von Menschenwerken in Afrika, Asien, Amerika und Australien vorfinden, in die Kiste — und sie wird kaum zur Hälfte gefüllt werden. Nun wollen wir die Kiste ein bißchen schütteln dann sackt sich Alles besser und legt sich in Ordnung und da wir's uns einmal in den Kopf gesetzt haben, die Kiste vollzupacken, so wollen wir versuchen, ob wir sie nicht mit Menschen voll bekommen.

Wir rafften nun alles Stroh zusammen, das auf der ganzen Erde zu haben ist und breiten dies in der Kiste aus; da es jedoch nicht ausreicht, um das Gerümpel darunter zu bedecken, so müssen wir Baumlaub zu Hilfe nehmen, und stellen somit eine weiche Schicht her, um Menschen drauf packen zu können.

Da wir für jeden Menschen zwei Fuß Breite brauchen, so legen wir der Kiste entlang, die 24,000 Fuß hat, eine Reihe von 12,000 Menschen; und da wir's den Menschen gern bequem machen, wollen wir die Höhe der Menschen zu 6 Fuß annehmen, so daß wir auf das Strohlager 4000 solche Reihen legen können. Nun weiß es aber Jeder, daß 4000 mal 12,000 netto 48,000,000 betragen, und da Amerika gerade nicht viel mehr als 48 Millionen Menschen hat, so hat die amerikanische Menschheit in der untersten Schicht Platz.

Nun decken wir sämtliche Menschen Amerika's mit irgend einer weichen Schicht von einem Fuß Höhe zu, und legen auf dieses

Während witters tragen Herr der eine an dem wird.

* Frankel, d. Israeliten Hauptstadt Knabe ist Rechnungswert ist welcher führt. —

* M. ren a u. Pr.“ ergä Gnade des Halsheim wegen M in dem E der Letzte, ausgestellt in ihm a mal eine Er wende an die G ihn thun fallen — ten Lage rathshaus ihn zu

Amerika ein mensche Rechtsam der Zeitla re. hatte hatte er gegenwärt von 69

* Die f a s heit Unschreit „die weiß Nichte, den Döfse ben: „S wie ein lieblich Ihre Fre

* W den M Geschichte sie verbür zeitung: Jahren e nur einze

Lager die Aufrichte 46 Millio zulageru.

zu und k weitere 4 so gehörr 454 Mill Für Afr schen wo Schichten lionen g sonst die eingepack

In Kiste nun den, und verpacku ganze M nur 60 so viel brauchen.

füllen. Wa wir auch und Ch Kameele, heit wer und Sch sie würd zu Felsen men.

Un Meile! Kubit-M

Während des am 3. d. niedergegangenen Gewitters traf der Blitz abermals zwei bei der dortigen Herrschaft bedienstete Kutscher, von denen der eine auf dem Plage todt blieb, während an dem Aufkommen des zweiten gezweifelt wird.

* **Wunderkind.** der 4jährige Moritz Frankel, der Sohn eines armen Fünfkirchner Israeliten, produziert sich gegenwärtig in der Hauptstadt als wahres Wunder. Der kleine Knabe ist im Stande, im Kopfe die größten Rechnungen auszuführen; namentlich stauenswerth ist die Präzision und Raschheit, mit welcher er die größten Multiplikationen ausführt.

* **Nach neununddreißig Jahren** aus dem Zuchthaus. Die „Wärz. Pr.“ erzählt: Dieser Tage wurde durch die Gnade des Königs ein Zuchthaussträfling aus Salsheim entlassen, welcher 39 volle Jahre wegen Mordes seiner Ehefrau ununterbrochen in dem Straforte zugebracht hatte. Er war der Letzte, welcher in Arnstein am Pranger ausgestellt wurde. Ungestimmt trat der Wunsch in ihm auf: wenn er nur noch ein einzigesmal eine Stunde der Freiheit genießen dürfte! Er wendete sich mehrmals in rührender Weise an die Gemeinde, sie sollte doch etwas für ihn thun, er würde ihr gewiß nicht zur Last fallen — aber erfolglos. In seiner verzweifeltsten Lage hat er den Hofsieferanten von Wolfarthshausen im Zuchthaus, doch Schritte für ihn zu thun, seine reichen Verwandten in Amerika würden alles bezahlen. Dieser hatte ein menschlich Fühlen und reichte durch einen Rechtsanwalt ein Gnadengesuch ein. Wie staunte der Entlassene beim Anblick der gegenwärtigen Zeitverhältnisse! Eisenbahnen, Telegrafen etc. hatte er noch nie gesehen. Im Zuchthaus hatte er sich 112 Mark erspart und bereitet gegenwärtig seine Reise nach Amerika im Alter von 69 Jahren vor.

* **Die schönste Indianerin** Amerika heißt gegenwärtig Etisca, oder in der Umschreibung, wie die Rothhäute sie lieben, „die weiße Stirne des Uucapapas“. Sie ist die Nichte „Sitting Bull“, zu deutsch: des sitzenden Ochsen und wird enthusiastisch so beschrieben: „Sie ist nur fünfzehn Jahre alt, gerade wie ein Pfeil, geschmeidig wie eine Schlange lieblich wie Hero und die Augen eines Rhees. Ihre Fröhlichkeit ist unverwundlich.“

* **Wenn man zur rechten Zeit den Mund aufstutet.** Eine höchst ergötzliche Geschichte von einem Staarman, deren Wahrheit sie verbürgen kann, erzählt die Leipziger Volkszeitung: Der Kantor in Züsterbog hatte seit Jahren einen sehr gelehrigen Staar, der nicht nur einzelne Worte, sondern auch ganze Rede-

Lager die zwei Millionen Menschen, die in Australien leben, und behalten noch Platz, um 46 Millionen Menschen aus Asien neben sie hinzulagern. Decken wir nun auch diese Schicht zu und bereiten immer neue Lager, um immer weitere 48 Millionen Menschen einzupacken, so gehören kaum zehn Schichten dazu, um die 454 Millionen Menschen Asiens hinzulagern. Für Afrika, wo circa 130 Millionen Menschen wohnen, brauchen wir kaum drei solche Schichten in unserer Kiste, und die 252 Millionen große europäische Menschheit, für die sonst die Welt klein ist, nimmt, in unsere Kiste eingepackt, kaum sechs Schichten ein.

In Ganzen also können wir in unserer Kiste nur 20 Schichten mit Menschen vollpacken, und wenn wir für jede Schicht nebst Strohpäckung drei Fuß rechnen, so nimmt die ganze Menschheit des Erdballs in unserer Kiste nur 60 Fuß Höhe weg, so daß wir 200 mal so viel Menschen, als in der Welt existiren, brauchen, um nur die halbwolle Kiste ganz zu füllen.

Was bleibt uns nun übrig? Wollten wir auch die Thierwelt in die Kiste einpacken, und Ochsen, Esel, Schafe, Pferde, Maulthiere, Kameele, Elephanten über die eingepackte Menschheit werfen, und darauf Geflügel und Fische und Schlangen und Alles, was kriecht und fliegt, sie würde doch nicht voll, wenn wir nicht noch zu Felsen und Gebirgen unsere Zuflucht nehmen.

Und das Alles ist nur eine einzige Kubik-Meile! Gewiß man bekommt Respekt vor einer Kubik-Meile.

sätze nachsprach. Der Kantor hatte die Gewohnheit, bei vorkommenden Widerwärtigkeiten in seinem Hausstande zu äußern: Das ist ja eine verdammte Wirthschaft!“ Worte, die dem Vogel bald geläufig waren. Derselbe hatte auch öfters von seinem Pfleger gehört: „Ich bin der Kantor von Züsterbog und das ist meine Frau!“ Das kluge Thier sprach bald beide Sätze und rief dieselben öfter des Tages über zur Freude der Hausbewohner. Kürzlich war der Vogel seinem Freiheitsdurst gefolgt und hatte das Weite gesucht. Seine Freiheit war aber nur von kurzer Dauer. Mit einer Menge Seinesgleichen war er in die Hände eines Jägers des Grafen Solms-Baruth gefallen, der der ganzen Gesellschaft den Garauß machte. Bis auf zwei war ihnen bereits das Lebenslicht ausgeblasen; da schreit einer der übrig gebliebenen plötzlich: „Das ist eine verdammte Wirthschaft.“ Der Jäger prallt erschreckt und am ganzen Leibe zitternd zurück, und an etwas Uebernatürliches glaubend, bricht er stotternd in die Worte aus: „Wer ist denn da?“ worauf ihm die Antwort wurde: „Ich bin der Kantor von Züsterbog und das ist meine Frau!“ Der Vogel hat sein und seines Gefährten Leben gerettet. Beide befinden sich jetzt wieder in Züsterbog, in Händen des Herrn Kantors.

Locales.

Reschiza, 13. Juli.

× **Schulprüfungen.** Die letzte Woche ließ uns mit den ungeduldig erwarteten Prüfungen einen seltenen Genuß zu Theil werden. Vom 8. bis 11. d. M. waren die Lehrkräfte der höheren Volksschule während der Vormittage von einem äußerst zahlreichen Auditorium besucht, welches die langen Stunden trotz der sehr fühlbaren Hitze auf eine wirklich angenehme Weise verbrachte. Die Antworten der Schüler gaben uns ein überraschendes Zeugniß von dem riesigen Fortschritte, den unsere reifere Jugend, die — besonders die Mädchen — in Ermanglung einer Anstalt bisher äußerst vernachlässigt war, in einem einzigen Jahre gemacht hat und den nur solche Lehrkräfte erzielen konnten, wie es die unserigen sind. Gründliche Kenntnisse in allen Wissenschaften, sowohl in der deutschen und ungar. Sprachlehre, als in der Geschichte und Mathematik, nichtsdestoweniger in den Naturwissenschaften, im Zeichnen und Turnen wurden den Kindern beigebracht, was den Lehrkräften umsomehr Schwierigkeiten verursachen mußte, als der Lehrplan den Verhältnissen nicht entspricht, sondern eine übertriebene Anstrengung der Schüler vorschreibt, deren Folgen weitöfter im Zurückbleiben als im Fortschritt an den Tag treten. — So überraschend die aufliegenden Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten auch waren, wurden sie von den in einem kleineren Zimmer ausgestellten Handarbeiten der Mädchenklasse weit übertroffen, die von allen Besuchern bewundert und äußerst belobt wurden. Der Gesamteindruck, den die Prüfungen, bei denen es natürlicherweise auch an mit recht viel Verständniß vortragenden Deklamationen nicht gefehlt hat, war ein über alle Maßen günstiger und ließ uns erst noch recht einsehen, wie viel wir mit der hier errichteten Anstalt gewonnen haben, wie glücklich die Wahl der angestellten Lehrkräfte war. Wir wollen auch eine Aeußerung des k. Rathes und Schulinspektors Hrn. Suttig nicht unerwähnt lassen, womit er die hiesige höhere Volksschule, deren Zustandekommen, wie wir wissen, zumeist sein Verdienst ist, für seinen Stolz erklärt hat, und sich überzeugt, daß ganz Reschiza so denkt, wie er. Wir wollen noch kurz erwähnen, daß die Schülerinnen der Mädchenklasse nach den Prüfungen von ihren Lehrern auf eine feierliche und herzliche Weise Abschied nahmen. Es wurde bei dieser Gelegenheit ein von einer Schülerin verfaßtes Gedicht vorgelesen, einige kleine Geschenke zur Erinnerung überreicht und dann unter zahlreichen Thränen rührend „Lebe wohl!“ gesagt. Vielleicht kommen wir gelegentlich noch einmal auf diesen Gegenstand zurück.

× **Der Gesangverein** veranstaltet, wie wir bereits gemeldet, heute (Samstag), bei ungünstiger Witterung morgen (Sonntag), im Novotny'schen Garten eine Sommer-Viedertafel mit Tanzkränzchen, bei festlicher Beleuchtung

der gesammten Gartenanlagen und unter Mitwirkung der Werkkapelle. Entrée per Person 30 kr., per Familie 60 kr. — Das Programm wurde folgendermaßen zusammengestellt:

1. „Wie hab' ich sie geliebt“, Männerchor von Möhring; 2. „Ich weiß eine Schmiebe“, Männerchor von A. M. Storch; 3. „Das Thälchen der Heimat“, gemischter Chor von Abt; 4. „Der Lindenbaum“, Männerchor mit Klavierbegleitung von Fr. Schubert; 5. „Ich liebe dich“, Männerchor von A. M. Storch; 6. „Maigefang“, gemischter Chor aus der Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini; 7. „Liebe und Polizei“, Männerchor mit Klavierbegleitung von Suppé. (Nr. 1 und 5 sind die in Draviza vorgetragenen Preislieder.) Zum Schluß findet ein Tanzkränzchen statt.

□ **Schießstätte.** An dem Rohrschießen am vergangenen Sonntag theilnahmen sich 10 Schützen, welche 404 Schüsse abgaben, darunter 6 Blättchen und 49 Kreise. Das erste Prämie erhielt Hr. F. Villoch, die zweite Hr. Josef Schüller.

× Die Fortsetzung des Feuilletons „Die Größe der Sonne“ mußte wegen Mangel an Raum für diese Nummer verbleiben. Wir machen unsere verehrten Leser nochmals auf diesen vortrefflichen Artikel aufmerksam.

Reschizaer Bevölkerungsanzeiger

vom 6. bis incl. 11. Juli. 1878.

Geboren:

Den Herren: Theodor Tomics ein Mädchen, Josef Kohl ein Mädchen, Adolf Sztefal ein Mädchen, Josef Kontur ein Mädchen, Stefan Medvey ein Knabe, Wenzel Seebald ein Mädchen, Johann Paulovits ein Mädchen, Franz Scheikenstein ein Knabe, Wenzel Wodicska ein Mädchen.

Gestorben:

Rosa Suraszel, 3 Wochen alt; Johann Kutin, 6 Monate alt; Maria Kresmar, 26 Jahre alt.

Getraut:

Nikolaus Berges mit Theresia Banya; Franz Bedernek mit Maria Chladavsky.

Temesvarer Lottoziehung vom 6. Juli:

67 46 48 74 37

Nächste Ziehung 20. Juli.

Brünner Lottoziehung vom 10. Juli:

28 8 39 45 16

Nächste Ziehung 24. Juli.

Rundmachung.

Von Seite der Forst- und Domänen-Verwaltung der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu **Roman-Bogjan** werden nachstehend bezeichnete Regalkrechte vom 1. November 1878, beziehungsweise vom 1. Jänner 1879 auf ein, eventuell drei Jahre in öffentlicher Licitations verpachtet, u. zw.:

- Schanzrecht mit Gasthaus und Eiskeller in **Roman-Bogjan**;
- Schanzrecht mit Gasthaus in **Vasziova**;
- Schanzrecht Nr. I ohne Gasthaus in **D.-Bogjan**;
- Schanzrecht Nr. II ohne Gasthaus in **D.-Bogjan**;
- Schanzrecht ohne Gasthaus in **D.-Bogjan** (Kohldorf);
- Marktrecht in **D.-Bogjan**;
- Schanzrecht mit Gasthaus in **Fizes**.

Die Licitations findet statt am **17. Juli 1878**, um 9 Uhr Früh, im Amtsklokale der Verwaltung zu **Roman-Bogjan**.

Die Pachtbedingungen können durch Jedermann während der üblichen Amtsstunden im vorbezeichneten Amtsklokale eingesehen werden.

Von der Licitations sind ausgeschlossen:

- Alle jene, welche vis-à-vis der Staats-Eisenbahngesellschaft wort- und vertragbrüchig geworden, und mit Pachtzinsen pro 1878 im Rückstände geblieben sind;
- Winderjährige und Solche, die unter Curatel stehen.

Forst- und Domänen-Verwaltung.
Roman-Bogjan, 24. Juni 1878.

Das Karl Hammer'sche
Haus in D.-Bogsan

ist aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Anton Hammer, Wagnermeister in D.-Bogsan.

Saison-Artikel.
 Dépôt (en gros und einzeln) solider Apparate zur billigen, leichten und stets frischen Seibsbereitung des ärztlich vielfach verordneten angenehm erfrischenden Schwassers fl. 7, 8, 9, 10, 12, 14.
 Litor 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14.
 Bester Weinstein u. Soda 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14.
 Japan Import-Faltenmacher.
 85 kr. engl. Stoff-Sommerhüte.
Fischer's Geräth: nebst Anleitung. Bambus-Zugfischerstöcke fl. 1.40, mit Rad fl. 7-14, Fischzeuge 10-30 kr., Lockfliegen Dtz. 80 kr., Netze, Grundschüre, Angeln u. s. w.
Geförns Maschinerie nebst Recepte, selbstwirkend fl. 9, 12, 14, 18, mit Oberstschammschlagler fl. 1.50, Fliegenschutz-Drathstürze 40, 50, 60, 80 kr., Fliegenfangglas weiss, blau 30, 40 kr., Ventilpuppenkörbe für Mineralw. 75 kr., Tropfenfang-Rothweinkörbe 60 kr., Cristallknopfkörbe 30 kr., Garstwindleuchter fl. 1, Kohlenbrennisen fl. 4, Lang's Oeconomie-Schnellkochrechaud fl. 2.50, 2.75, 3, Stoppelheber für stark verkorkte Flaschen fl. 1, 1.30, 1.90, 2.15.
Taschen - Hütegewatten für Kinder fl. 2.75, für Erwachsene im Wald u. Feld fl. 4.50, 6.50, mit Spangen fl. 14.50, mit Behänge fl. 24.
Insectenpulver-Zerstörer 50 kr., hiezu Pulver 30, 50, 75 kr., amer. Selbststellmäusefallen 85 kr., Hühneraugenringe 30 kr., Hühneraugenringe Dtzd. 24 kr.
Dr. Schreiber's complete Turngeräthe nebst Schule fl. 14.50, Turnkugeln, Kilo meterhüschchen, Figuren und Turngeräthe f. Schulgebrauch, her 40 kr., Cosmopolit-Trocken-GUMMI aller Art, Neuestes für persönlichen Schutz, Gartenspritzen auch für häuslichen Gebrauch, Kran-Feuergefahr in jedem Gefäss kenntliche, Ueberzieher und benützbar fl. 10, 14, 17, 21.
 Mäntel mit Kapuze fl. 7.50-10.50, Clisoir auch f. Frauen fl. 1.80, 2, 2.40, 3.50, Pamp. Hstier im Blechkasten fl. 3.50, Bettelwagen für Wöchnerinnen und Kinder fl. .75, 1.35, 2.70, Laupolster 4.20, 7.50, Schwimmgürtel 5.40, 8, —, Kindernährflaschen, selbstwirkend durch Mütter, Lippenbewegung fl. 1.20, engl. Zahnperlen, bekannt für zahnende Kinder, fl. 3, —, Kinderwagen mit Dach fl. 12.50.
Reitsättel: Schweinsleder engl. fl. 15-35, Doppelzäume fl. 4.80, 10, Steigbügelriemen fl. 2.50, 3.50, Gurten fl. 2.20, 3.60, Schweldecken fl. 3-5, Steigbügel 1.60, 3.50, Reistangen 1.50, 3.75, Trensl 50 kr., 1.50, Rinoerosgerren 70 kr., fl. 1.20-7, —, Eingeschlossene Sicherheits-Revolver sammt 25 Patronen fl. 5, 7, 9, gravirt fl. 7, 9, 11, kurze Centralfeuer Bulldog-Revolver fl. 13.50, 17, 19, Flobert Ziel- und Vogelgewehr fl. 12, 14, 17, 21, Ringelpatronen 100 St. 50 kr.
Lignumsanetum-Kugeln fl. 1.40-4, —, Kegel fl. 2.25, 2.50, solide Croquettspiele fl. 18, Reispiele Dtzd. 1.00, Botanisirbüchch. 1.20, Gummibällons, Illuminationslaternen und Ballons für Gartenfeste 20, 30, 40, 50 kr. **Kalenderschutz-Reisecolli** jeder Grösse, engl. Plaidriemen 90 kr., prakt. Reiseecessaire.
Sonnenschirm als Regulator, flach, Goldbrunze fl. 1, Reise-weckuhr 5.50, neue bequeme Zimmertische 1.50, Barometerhüschchen, Figuren und Thermometer fl. 2, —, Kapuzenher 40 kr., Cosmopolit-Trocken-reich-Jagdpeiffe fl. 1-1.50.
GARTENSPRITZEN auch für häuslichen Gebrauch, Kran-Feuergefahr in jedem Gefäss kenntliche, Ueberzieher und benützbar fl. 10, 14, 17, 21.

Beziehbar bei **Theodor Kertész**, Budapest, Dorotheagasse 2.

Für Hausfrauen!
 Unter allen Kaffee-Zusatzmitteln hat den durchschlagendsten Erfolg
FRANCK-CAFFEE
 Erfindung von **Heinrich Franck Söhne** in **Ludwigsburg**.

seines hochfeinen Geschmades und seiner reichlichen Nährstoffe wegen, errungen. — Um dem viel beliebten und viel begehrten **Franck-Caffee**

zu schaden, suchen jetzt eine Menge von Fabrikanten verschiedenartige und geringe Präparate unter dem renommirten Namen Franck-Caffee in Handel zu bringen; ja, Viele davon drucken sogar die ganze volle Firma nach:
Heinrich Franck Söhne in **Ludwigsburg**,
 Besitzer der 6 Fabriken in Ludwigsburg (2 Fabriken), Rieth, Bretten, Meimsheim und Grossgartach.
 Warum? — Um die Käuferin zu täuschen!
 Darum, **Vorsicht beim Einkaufe!**
 Die Erfinder und Fabrikanten des Aechten Franck-Caffee's sehen sich daher genöthigt, ihren Kisteln und Paketen die Unterschrift

Heinrich Franck Söhne!
 und die geleglich hinterlegten Schutzmarken



beizudrucken und bitten die verehrten Hausfrauen, genau auf diese Zeichen zu sehen, damit sie den **Aechten** von dem **Unächten**, **Nachgemachten** gewiß unterscheiden können.
 In allen besseren Spezereihandlungen des Landes ist der

Aechte Franck-Caffee

versehen mit obigen Schutzmarken und Unterschrift zu finden.
 Eigentümer: **Julius Wunder**. — Für die Redaktion verantwortlich: **Franz Ullmann**. — Druck von J. Wunder in Reschitz.

Kundmachung.

Die Oberverwaltung der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in **Reschitz** bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Lizitation zur Verpachtung der Schankgerechtigkeiten in den nachbenannten Gemeinden für die Zeit vom 1. November 1878 bis 31. Oktober 1881 **Freitag den 2. August l. J., Vormittags 9 Uhr,** im Domänen-Bureau der Oberverwaltung zu **Reschitz** abgehalten werden wird.

In **Moravitz-Eisenstein** das Schankrecht ohne Gasthaus.
 In **Krassova** das Schankrecht Nr. I mit Gasthaus, dann die Schankrechte Nr. II und III ohne Gasthäuser.
 In **Wodnik** das Schankrecht ohne Gasthaus.
 In **Nermet** das Schankrecht ohne Gasthaus.

Pachtlustige, versehen mit 10procentigem Neugelde des Ausrufspreises, werden zu dieser Lizitation mit dem Beifügen eingeladen, daß die Erstehet eines oder mehrerer Schankrechte sich über ihre Vermögensverhältnisse mittelst Grundbuchs-Extrakte auszuweisen haben. Von der Lizitation ausgeschlossen sind alle jene, welche gegen die Staats-Eisenbahn-Gesellschaft verurtheilt worden oder mit der Zahlung von Pachtzinsen im Rückstande sind. Die Pachtbedingungen können täglich während der üblichen Amtsstunden in der Domänenkanzlei der Oberverwaltung in **Reschitz** eingesehen werden.
Reschitz, am 5. Juli 1878.

Von der Oberverwaltung der Eisenwerke, Forste und Domänen.

Allandó 24 1-2
tisztességes kereset
 minden rangu egyének számára, a birodalom minden részében. Ajánlatok **3005** jegy alatt **Hausenstein és Voglerhez** intézendők **Budapestben**.

Ein **Lehrling**
 aus gutem Hause findet Aufnahme in der **Eisenhandlung**
 des **Anton Bandl** in **Ungar.-Weiskirchen**.

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälschate, die auf Täuschung berechnet sind.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 6. B.
 Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren u. äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.
Zu Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 kr. 6. B.
 Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.
Preis 1 fl. 6. B. pr. Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung
 Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

Depôts: Reschitz (x*) E. Brada, Apotheke, Datta (x) Emil Braumüller, Apoth.; Deutsch-Bogsan (x†*) Markus Weisz; Buttyin (x) Ladislaus Jando, Apotheker; Karansches (x†) Wilhelm Albrecht, Apotheker; Krasso (x) Alexander Szabo, Apotheker; Lugos: (x) Schiessler's Söhne; Werschetz: (x) Gustav Bienert, (* Gebr. Tokie. 21, 2-26

Galicyl-Mundwasser.

Nach Urtheil der massgebendsten Autoritäten in der Zahnheilkunde ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen Zahnschmerzen, erfrischend und fäulnisswidrig wirkend. Preis 60 kr.
A. Moll, k. k. Hof-Lieferant. **Wien**, Tuchlauben Nr. 9.

„Die Berz...
 erscheint jeden...
 Reichth...
Pränumer...
 Mit freier Post...
 oder freier Zust...
 Haus...
 vierteljährig 1...
 halbjährig 2...
 ganzjährig 4...
 Literarische Beitr...
 is längstens fre...
 erbeter...

Nr. 29.

Der Ber...
 Lesern des u...
 ringen Raum...
 können, bilde...
 Die jüngsten...
 vom Instabe...
 Die aus...
 den die Türk...
 Schunla zu...
 rückzuziehe...
 der Kommiss...
 rische Erach...
 Amtstitz wie...
 Die Pro...
 die Nachricht...
 Konstantinop...
 schwichtigen...
 Uebereinstim...
 Okkupation...
 land, der P...
 auszubehalte...
 künfte der G...
 werfen. En...
 Türkei in A...
 zu schützen...
 die Türkei a...
 das in Wien...
 Ein Te...
 16. d. berich...
 daß in jede...
 General-Gov...
 lischer Konj...
 Bestimmung...
 Reformen, i...
 zu überwach...
 nach Konsta...
 wird zwisch...
 Wald ein L...
 erachtet, seit...
 Waldes zur...
 Aus B...
 lozierung un...
 mee auf der...
 15.000 Ma...
 Die M...
 Organisations...
 präsident W...
 aus dem B...
 Die...
 ganzen Lan...
 men Nachr...
 Rechenhaf...
 Das...
 Erlass an...
 chem diese...
 Reichstags...
 sie innerha...
 alle nothw...
 daß währe...
 zeit überha...
 gefegwidrig...
 Urufen...
 solche doch...
 Strenge de...
 Rein...
 dadurch, d...
 gangen w...
 Namentlich...
 es für no...
 die in dem...